

20 Polizeistreifen und ein -hubschrauber

haben gestern – vergeblich – nach einem Mann gesucht, der in Innsbruck einen 76-Jährigen auf der Straße bestohlen haben soll. Der Täter hatte laut Polizei den Mann zunächst nach Geld ge-

fragt. Was ihm der Pensionist geben wollte, war dem Täter aber zu wenig, worauf er ihn von hinten würgte und aus der Geldtasche einen weiteren Betrag stahl. Er flüchtete anschließend.



Demokratie vollständig machen

BOZEN. Im Juli wird der Landtag – wie berichtet – die 2 vorliegenden Gesetzentwürfe zur direkten Demokratie behandeln. An einem „Infostand für die Landtagsabgeordneten“ machte die Initiative für mehr Demokratie gestern im Bozner Bahnhofspark noch einmal auf dieses Thema aufmerksam.

Der Gesetzentwurf von Magdalena Amhof, Brigitte Foppa und Sepp Noggler zum Thema „Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung“ sei ein Kompromiss und wurde unter Einbeziehung vieler Bürgerinnen und Bürger und Organisationen erarbeitet. „Die Verabschiedung dieses Entwurfs ist ein guter und innovativer Schritt hin zu einem moderneren und demokratischeren Südtirol“, betont die Initiative in einer Aussendung an die Medien.

Dass es überhaupt zu einem solchen Gesetzentwurf gekommen ist, liege an der Bedeutung und am politischen Gewicht, das dieses Thema in 20 Jahren

mit 4 Volksbegehren und 2 Volksabstimmungen erhalten habe. „Am Ende dieses langen Weges ist es folgerichtig, dass die Behandlung transparent erfolgt und von einer informierten Öffentlichkeit verfolgt werden kann. Mit diesem Gesetzentwurf, der von uns Bürgerinnen und Bürgern angestoßen worden und in Zusammenarbeit mit uns entstanden ist, werden unsere Mitbestimmungsrechte geregelt“, so die Aussendung.

Wie sehr die Zeit reif sei für die „direktdemokratische Vervollständigung der Demokratie“ könnte nicht deutlicher werden als mit den Vorhaben der neuen Regierung in Italien: Sie verpflichtet sich im Regierungsprogramm zur Abschaffung des Beteiligungsquorums, mit dem direkte Demokratie bisher weitgehend unanwendbar geblieben ist, und zur Einführung der gesetzgebenden Volksabstimmung. Ein eigenes Ministerium wird sich um die Neugestaltung der Demokratie kümmern.

Im Auge des „Shitstorms“

FAHNEN-AFFÄRE THAILAND: U-Richter muss entscheiden, ob Messenger-SMS Bedrohung darstellt

BOZEN (rc). Nach ihrer Rückkehr aus Thailand, wo sie wegen Fahnnenschmähung verhaftet worden waren, schlug 2 jungen Südtirolern ein regelrechter „Shitstorm“ im Netz entgegen. U-Richter Peter Michaeler muss nun entscheiden, ob eine direkte Nachricht, die einer von ihnen erhielt, als üble Nachrede einzustufen ist und ob sie eine Bedrohung darstellte.

Ian Gerstgrasser und Tobias Gamper waren im Jänner 2017 auf Urlaub in Thailand. Die beiden Südtiroler hatten vor einem Einkaufszentrum die thailändische Flagge herunter gerissen und wurden dabei gefilmt. Auf Schmähung der Fahne stehen in Thailand bis zu 2 Jahre Haft.

Die beiden Südtiroler landeten 9 Tage lang hinter Gittern. In einer Videobotschaft entschuldigten sie sich beim thailändischen Volk für ihr Verhalten. Ein Militärgericht verurteilte sie schließlich zu Haftstrafen von je 7 Monaten auf Bewährung sowie je 100 Euro Geldstrafe. Doch als sie endlich wieder Zuhause waren, war der Albtraum für Gerstgrasser und Gamper nicht vorbei. In der Videobotschaft war auch der Satz gefallen: „Wir haben das nicht so



In einer Videobotschaft hatten sich Ian Gerstgrasser und Tobias Gamper bei den Thailändern für ihr Verhalten entschuldigt. Als sie heimkamen, wurden sie in Netzwerken angefeindet.

gemeint. In unserem Land ist die Flagge nicht so wichtig.“ Damit sei aber nicht gemeint gewesen, dass es in Italien nicht schlimm sei, die Fahne zu schmähern, sondern dass die Folgen weniger hart seien. Doch vielen stieß die Aussage sauer auf. Sie löste in Italien einen gewaltigen „Shitstorm“ gegen die beiden Südtiroler in den

sozialen Medien aus.

Immer noch glauben viele Nutzer, dass das Netz ein gesetzfreier Raum ist, wo man für seine Aussagen nicht bestraft werden kann – was absolut nicht der Wahrheit entspricht. Gemäß einem Kassationsentscheid von 2017 wiege die Verbreitung von verleumderischen Aussagen über

soziale Netzwerke – wie Facebook – entsprechend schwerer, da eine unbestimmte bzw. große Menge von Personen erreicht werden könne. Die Rückverfolgung aller Postings läuft noch; indes erhielt Gerstgrasser aber auch eine Nachricht über den Facebook-Dienst Messenger, von der er sich angegriffen fühlte. Er erstattete Anzeige gegen den Absender.

Geht es nach dem Staatsanwalt, soll der Fall aber zu den Akten gelegt werden. Eine Bedrohung sieht er nicht gegeben, und auch keine üble Nachrede, da die Nachricht direkt an den Empfänger gegangen und für andere Nutzer nicht einsehbar gewesen sei. Klagen wegen potenzieller Beleidigungen sind auf zivilrechtlicher Ebene vorzubringen.

Der Geschädigte hat gegen den Archivierungsantrag Einspruch erhoben: Die Messenger-SMS sei auf sein Handy geschickt worden. Aus strafrechtlicher Perspektive seien die Äußerungen darin sehr wohl ernst zu nehmen, die konkrete Bedrohung liege insbesondere darin, dass er aufgefordert werde, das Land zu verlassen, in dem er geboren wurde. Nun geht der Ball an U-Richter Michaeler. Er hat sich gestern die Entscheidung vorbehalten, sie dürfte in den nächsten Tagen fallen.

© Alle Rechte vorbehalten



BOZEN (aw). In der Aula Magna der Freien Universität Bozen zeigte sich gestern Vormittag ein ungewöhnliches Bild: Auf den Bänken des Auditorium maximum saßen keine Studenten, sondern über 400 Schüler der beiden Bozner Kunstlyzeen „Walther von der Vogelweide“ und „Giovanni Pascoli“ sowie Dutzende Carabinieri (Bild links).

Das Zusammentreffen bildete den Abschluss und Höhepunkt des Carabinieri-Bildungsprojekts „Erziehung und Legalität“, das 2018 unter dem Motto „Ich verteidige die Grundwerte“ stand. Die Schüler, so die Aufgabenstellung, sollten sich Gedanken zu diesem Thema machen und ihre Überlegungen kreativ-kritisch umsetzen.



Etliche Vertreter von Behörden und Institutionen – darunter Bozens Bürgermeister Renzo Caramaschi, Regierungskommissar Vito Cusumano, Uni-Rektor Paolo Lugli, Carabinieri-Landeskommandant Oberstleutnant Stefano Paolucci, die Leiterin des italienischen Schulamtes Nicoletta Minei – freuten sich über die ausgestellten Kunst-

werke, vor allem aber über die Motivation der Schüler und die gelungene Zusammenarbeit mit den Schulen. Auch die beiden Schuldirektorinnen, Mirca Passarella und Martina Adami, erklärten, dass die Kooperation ein voller Erfolg gewesen sei. Ob ein Frida Kahlo-Carabinieri-Gemälde oder eine Stencil-Collage,

die Schüler wählten ihren individuellen Zugang zum Thema – und wurden dafür von den Carabinieri prämiert. Die Hauptehrung ging an Ellen Kompatscher (Bild Mitte mit dem Carabinieri-Kommandanten für Trentino-Südtirol, General Massimo Mennitti) vom deutschsprachigen Kunstlyzeum für ihr Bild „Masken“ (rechts im Bild) so-

wie an Sara Ravarotto und Ioram Massaro vom italienischsprachigen Kunstlyzeum für ihre Arbeit „Fiamma di Valori“. Die prämierten Arbeiten werden künftig in Südtiroler Carabinieri-Stationen ausgestellt werden.

© Alle Rechte vorbehalten

Hüftendoprothetik: Euregio-Projekt auf Island international präsentiert

REYKJAVIK/BOZEN. Großer Auftritt für ein Forschungsprojekt der Euregio: Beim Kongress der International Society of Arthroplasty Registries in Islands Hauptstadt Reykjavik wird ab heute und bis Montag (11. Juni) das Forschungsprojekt zur Hüftendoprothetik vorgestellt; es handelt sich um eine Vergleichsstudie der Hüftprothesenregister der Länder Tirol, Südtirol und Trentino in den Jahren 2011 bis 2015.

Im vergangenen Jahr hatte eine engere Zusammenarbeit mit dem Tiroler Register und dem des Trentino begonnen, die sich in den Arbeiten zur Gestaltung eines ersten gemeinsamen Euregio-Berichts der Hüftprothesenregister niederschlägt.

Gesundheitslandesrätin Martha Stocker freut sich über die Gelegenheit, dieses Projekt auch auf internationaler Ebene zu präsentieren, die sich durch die Teilnahme am ISAR-Kongress in Reykjavik ergibt: Dieses Projekt, unterstreicht sie, sei „exzellent und ein Best-Practice-Beispiel auf europäischer Ebene“. Dabei werden die ersten Erkenntnisse der noch auszubauenden Studie präsentiert. Ziel des Projektes ist es, die Hüftendoprothetik in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino zu analysieren und länderübergreifend zu beschreiben.

Die Zahl der Implantationen von Hüftprothesen steigt im gesamten europäischen Raum stark an.

Sport News.bz

präsentieren das

WM Muhrakel Zenzi

Ab 14. Juni täglich auf Sportnews.bz und Stol.it